

LAG Rangau formiert sich

In Markt Erlbach trafen sich erstmals 20 Bürgermeister zweier Landkreise

MARKT ERLBACH – In den Landkreisen Ansbach und Neustadt/Aisch-Bad Windsheim soll es bald jeweils eine dritte Lokale Aktionsgruppe (LAG) geben. Sie nennt sich seit gestern offiziell LAG Rangau. Dazu trafen sich 20 Bürgermeister zum ersten Mal – stilecht – in der Rangauhalle in Markt Erlbach.

Vor einem Jahr wurde die Idee geboren: Die Kommunalen Allianzen Aurach-Zenn, Kernfranken und NorA wollen sich zu einer Einheit zusammenschließen, um Geld des Europäischen LEADER-Programms abzugreifen, berichteten deren Vorsitzende Rüdiger Probst, Bernd Meyer und Gerhard Kraft im FLZ-Gespräch. Gelder, die im Landkreis Ansbach die schon lange existierenden LAG Hesselberg und Romantisches Franken erhalten – im Landkreis Neustadt/Aisch-Bad Windsheim sind es die LAG Aischgrund und Steigerwald.

Zur Gründung einer LAG müssen sich mindestens 60000 Einwohner regional vernetzen. Sogar 76000 Menschen hat die LAG Rangau mit 21000 Einwohnern in Emskirchen,

Hagenbüchach, Markt Erlbach, Neuhof, Oberzenn, Trautskirchen und Wilhelmsdorf (Aurach-Zenn); den 12000 Einwohnern in Flachslanden, Lehrberg, Oberdachstetten, Rügland und Weihezell (Nördlicher Landkreis Ansbach, kurz NorA) und den 43000 Einwohnern in Bruckberg, Diethofen, Heilsbronn, Lichtenau, Neuendettelsau, Petersaurach, Sachsen bei Ansbach und Windsbach (Kernfranken).

Deren Stadt- und Gemeindeoberhäupter wollen nun die Gründung einer LAG Rangau bis zum Frühjahr 2022 als Verein vorantreiben, um in der nächsten EU-Förderperiode dabei zu sein. Diese beginnt 2023 und dauert in der Regel sechs Jahre, erklärten die Umsetzungsbegleiter Maximilian Gaier (Aurach-Zenn), Patrick Steger (Kernfranken) und Anna Strobl (NorA). Der Vereinsgründung geht die Erarbeitung einer Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) voraus. Diese wird das Büro Planwerk aus Nürnberg erarbeiten, das gestern das Rennen unter zwölf Kandidaten gemacht hat.

Wenn die LAG dann als Verein existiert, können Bürger, Vereine so-



Die Bürgermeister und Vertreter der Lokalen Aktionsgruppe Rangau mit ihren drei Vorsitzenden, vorne von links Rüdiger Probst, Bernd Meyer und Gerhard Kraft. Sie wollen überregional zusammenarbeiten. Foto: Anita Dlugob

wie die Städte und Gemeinden Förderanträge stellen. In diesem Herbst werden dazu noch Workshops angeboten. Diese werden unter anderem auf der Homepage www.lag-rangau.eu zu finden sein, die Maximilian Gaier erstellt. Zuständig für die Finanzen wird ein LAG-Manager sein, der mit der Förderstelle – dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten – eng zusammenarbeitet. Auch ein Büro richtet man ein –

wo das sein wird, steht noch in den Sternen. Heilsbronn ist mit knapp 10000 Menschen der größte Ort der LAG Rangau; ob hier oder zentral zwischen den Landkreisen, wird noch entschieden. ANITA DLUGOSS